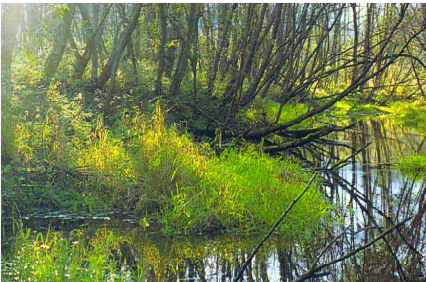


# 3.1


RESSOURCEN  
NACHHALTIG  
NUTZEN

## INTEGRATED LAND USE PLANNING – ILUP

*Transnationale Kooperation und Pilotprojekte  
im Bereich des Hochwasserschutzes*



*Integriertes und nachhaltiges Management von  
Wasserressourcen, Risiko- und Naturräumen im  
Hügelland und den angrenzenden Vorbergen in  
Bayern, Österreich, Tschechien und Ungarn*

 Gefördert aus Mitteln  
der Europäischen Union





Landnutzungsänderung Waidhofen/Ybbs 1822 - 2000



Landnutzung 1822

Landnutzung 2000

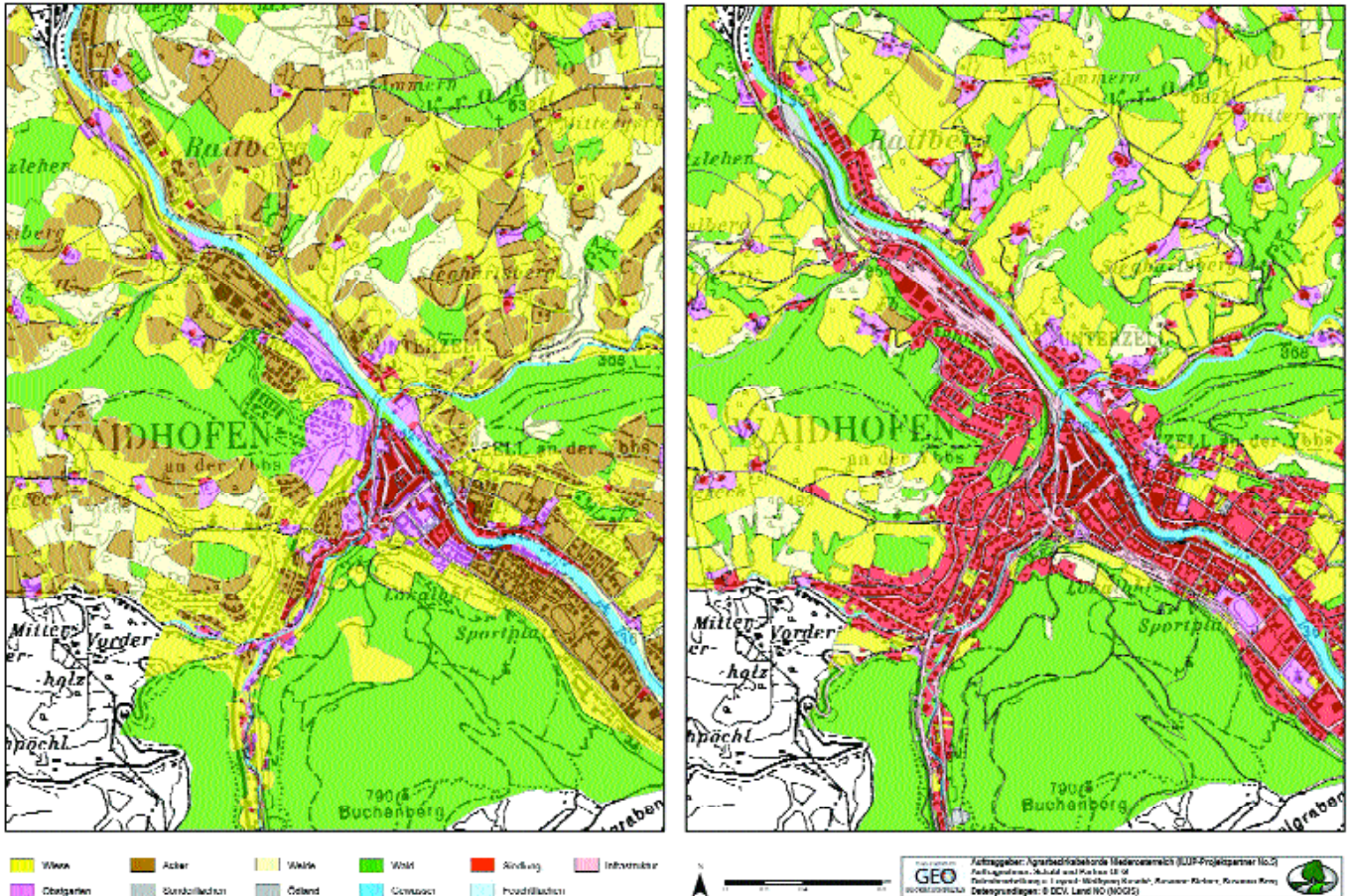


Abbildung 1: Veränderung der Landnutzung im Bereich Waidhofen an der Ybbs

**Ausgangslage**

Das Risikopotenzial in Flussräumen ist aufgrund des enormen Nutzungsdrucks und angesichts der Konzentration der Bevölkerungsentwicklung auf Flussräume stark gestiegen (siehe Abbildung 1 und 2). Hinzu kommt der steigende Bedarf an Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten einer immer urbaneren Bevölkerung. Die Überschwemmungen der letzten Jahre (siehe Abbildung 5) zeigten, dass nachhaltiger Hochwasserschutz nur durch die Kombination von technischen Lösungen, Vorhersagemodellen und zusätzlichem Raum für Hochwasserprävention zu erreichen ist.

**Von der sektoralen Schutzwasserwirtschaft ...**

Die Problemstellungen in Bezug auf integriertes Management der Wasserressourcen, Risikomanagement und Naturraum-

management sind nur interdisziplinär nachhaltig lösbar, gemeinsame Strategien der involvierten Fachbereiche (Forstliche Raumplanung, Wasserbau, Wildbach- und Lawinerverbauung, Landwirtschaft, Jagd, Raumplanung, Naturschutz, Tourismus etc.) sind zwingend erforderlich. Dies erfordert eine intensive Zusammenarbeit, Abklärung der Datengrundlagen, Harmonisierung der jeweiligen Instrumentarien und Abstimmung der gemeinsamen Vorgehensweisen.

**... zum integrierten Flussraum-Management**

Grundgedanke von ILUP ist eine gesamthafte, vernetzte Naturraumbewertung, vom Problemlösungsansatz bis zur Maßnahmenumsetzung, zur Überwindung der sektoralen Sichten in transnationaler Vorgehensweise. Am Beispiel von fünf Testgebieten in Bayern, Tschechien, Ungarn und Österreich (siehe Abbildung 3)

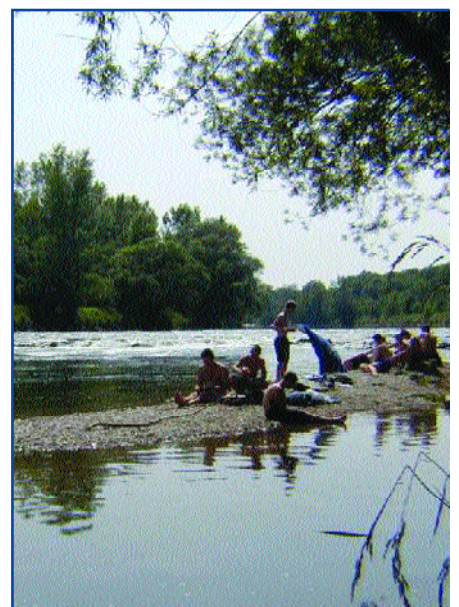


Abbildung 2: Nutzung der Flussräume (Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Wasserbau)

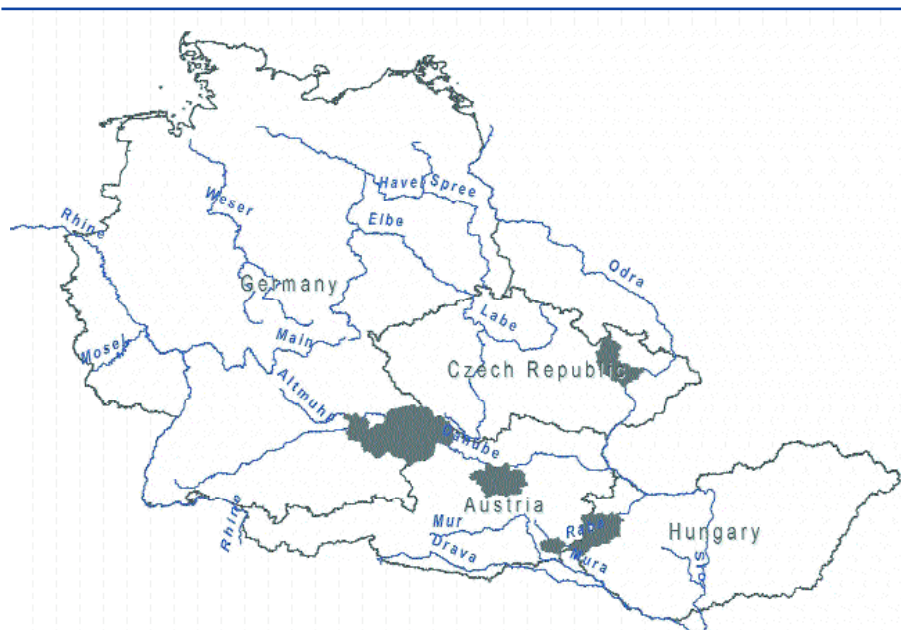


Abbildung 3: Projektgebiete in Deutschland, Österreich, Tschechien und Ungarn



Abbildung 5: Hochwasserführende Ybbs (Niederösterreichische Landesregierung, Abteilung Wasserbau)

sätze getestet, Strategien entwickelt und Pilotprojekte umgesetzt. Die in den unterschiedlichen Flussräumen gewonnenen Erfahrungen werden in fünf transnationalen Konferenzen ausgetauscht. Als Ergebnis des Prozesses wird ein auf die EU-Politiken abgestimmtes integriertes Flussraum-Management erwartet. Mit zeitgemäßen Kommunikationsstrategien wird die Bevölkerung in die Planungsprozesse integriert. Methoden der Regionalentwicklung und des Risikomanagements werden verknüpft.

Erstmals findet damit ein den Alpen- und CADSES-Raum übergreifendes Projekt statt, da die zu bearbeitenden Themenstellungen und Einzugsbereiche das Gebiet beider Programme umfassen.

**Erster Einsatz**

Im ersten Schritt wird ein nachvollziehbares Bewertungsschema für das Naturgefahren- und Nutzungspotenzial eingeführt, dessen Ergebnis die Darstellung der Nutzungskonflikte ist.

Damit soll auf regionaler Ebene die Grundlage für die Raumplanung, die land- und forstwirtschaftliche Entwicklungsplanung sowie die Dringlichkeitsreihung von technischen und flächenwirtschaftlichen Maßnahmen geschaffen werden.

Dazu ist eine Reihe von Teilzielen zu erfüllen:

- Harmonisierung und Integration der bestehenden sektoralen Ansätze – Implementierung eines integrierten Flussraum-Managements als ein neues effizientes



Abbildung 4: Umfassende Einbindung unterschiedlicher Themen und Akteure in die Flussraumbewirtschaftung (ekotoxa Tschechien)

wird für das Hügelland und die Vorberge eine Strategie im Umgang mit den für diese Landschaftstypen spezifischen Naturgefahren entwickelt.

In Workshops werden, unter Einbindung aller Betroffenen bzw. Entscheidungsträger, Nutzungskonflikte thematisiert und Konzepte zum Land- bzw. Naturraummanagement erarbeitet. Mittels Landnutzungssteuerung sollen vorbeu-

gende Maßnahmen im Hinblick auf das Naturgefahrenpotenzial getroffen werden. Damit wird die sektorale Schutzwasserwirtschaft zum integrierten Flussraum-Management weiterentwickelt (siehe Abbildung 4).

**Entwickeln und testen**

In zehn ausgewählten Flussräumen werden modellhaft neue methodische An-

**Aktivitäten**

Planung	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Transnationale Studien und Strategien, Verfahren zu Erkennung künftiger Risikoszenarien</li> <li>◆ Implementierung eines integrierten Flussraum-Managements, Investitionsvorbereitung durch integrierte Maßnahmenprogramme</li> </ul>
Networking	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Vertiefung und Ausweitung der bestehenden transnationalen Netzwerke sowie Abstimmung strategischer Maßnahmenplanung</li> <li>◆ Einrichtung einer transnationalen Planungsplattform</li> </ul>
Pilotprojekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Finanzierung transnationaler strategischer small scale investments</li> <li>◆ Durchführung von Pilotmaßnahmen als Querschnitt der erarbeiteten Lösungen sowohl im nationalen als auch im transnationalen Bereich</li> </ul>
Information, Schulung, Bewusstseinsbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Austausch von Know-how und transnationale Übertragung der Lösungen</li> <li>◆ Gemeinsame Erarbeitung transnational geltender Unterlagen</li> <li>◆ Austausch von Experten</li> <li>◆ Transnationales Projektmanagement berücksichtigt die jeweiligen Verantwortlichkeiten und sorgt auch für die entsprechende Kostenstruktur</li> </ul>

**Planungsinstrument**

- ◆ Entwicklung neuer Verfahren zur Erkennung künftiger Risikoszenarien und Effekte von Hochwässern auch unter spezieller Beachtung des Klimawandels
- ◆ Integration der wesentlichen Umweltauswirkungen und Aspekte des Ressourcenmanagements
- ◆ Erarbeitung eines mittel- und langfristigen nachhaltigen Entwicklungskonzeptes zum Land- bzw. Naturraummanagement sowie transnationale Kooperation
- ◆ Investitionsvorbereitung durch Maßnahmenprogramme, die direkt in die Entscheidungsfindung der Kommunalentwicklung eingebracht werden
- ◆ Akzeptanzerhöhung für das Flussraummanagement in der Bevölkerung durch neue Markt- und Kommunikationsmechanismen und Setzen flussbezogener Impulse für die Regionalentwicklung

**Good Practice Guides**

- ◆ Integrale, fachübergreifende regionale Beurteilung des Naturgefahren- und Nutzungspotenzials
- ◆ Übertragbares Wasser-Management-System und „Good Practice Guides“
- ◆ Abgestimmte Planungen und Umsetzungen in der Landnutzungsoptimierung
- ◆ Langfristiges Einwirken auf die Instrumente der Raumplanung (Risikoversorge)

**Impressum**

**Herausgeber:**  Österreichische

Raumordnungskonferenz

**Konzept/Redaktion:** DI Richard Resch, regionalentwicklung.at

**Bildnachweis:** Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

**Grundlayout:** Pinkhouse Design

**Artwork:** medien & mehr

**Stand:** April 2005

**Transnationale Dimension**

Verbesserungen der Wasser- bzw. Naturraumqualität der Donau bis hin zum Donaodelta und Schwarzen Meer sind nur über ein integriertes Management der Zubringer zu erreichen.

Der Schlüssel zum Erfolg sind hier neue Landnutzungsstrategien und die Kooperation mit der Landwirtschaft. Eine wirkliche Verbesserung bedingt eine enge Kooperation mit den Ländern im östlichen Teil des Donaeinzugsgebietes.

Dies gilt auch für Einzugsgebiete der Zubringer bei naturräumlichem Risikomanagement (Beurteilung des Naturgefahren- und Nutzungspotenzial, Dringlichkeitsreihungen, Minimieren von Gefahrenrisiken) und Landnutzungsmanagement (Nutzungskonflikte, Freiflächenmanagement). Erprobung neuer Landnutzungsstrategien für Überschwemmungsbereiche, enge Kooperation mit den neuen EU-Mitgliedern bzw. Beitrittskandidaten, Schaffung von zusätzlichen Retentionsräumen erfordern für das angestrebte Ziel eine transnational abgestimmte Vorgangsweise.

**Vernetzung**

ILUP baut auf den Erfahrungen des INTERREG-II C-Projektes 97005/A „Natural Resources“ auf.

Die Ergebnisse von ILUP sollen als wichtiger Baustein in die „Internationale Datenplattform – Forstliche Raumplanung“ (Basis für ein künftiges „World Forest GIS“) eingehen. ■

**Projektträger**

BMLFUW/Lebensministerium

**Beteiligte Partner**

BMLFUW – Sektion Wasser (BWBV)

Forsttechnischer Dienst der Wildbach- und Lawinenverbauung  
Bundesanstalt für Agrarwirtschaft  
Bundesamt und Forschungszentrum für Wald  
Agrarbezirksbehörde Niederösterreich  
Landesforstdirektion Niederösterreich  
Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Bayern  
Landwirtschaftsministerium, Griechenland  
Firma Ekotoxa, Tschechien  
North Transdanubian Water Authority, Ungarn  
Oberösterreichische Raumplanung  
Kärntner Landesplanung

**Ansprechpartner**

DI Hubert Siegel,  
+ 43 (0)1/71100-7204  
hubert.siegel@lebensministerium.at

**Bearbeitung**

DI Anton Schabl  
Schabl & Partner OEG  
Wien

**Internet**

www.ilup.org

**Projektstand**

6/2002–12/2006  
in Arbeit